



Sonntagsfreude

62/19

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Sonntag, 29. Dezember 2019

Zur 1. Lesung *Biblische Weisungen stehen nicht deshalb da, weil ihr Inhalt allen selbstverständlich geworden ist. Sie stehen da, weil sie hinweisen auf ein gefährdetes Gut. Hier bei Jesus Sirach sagen die biblischen Worte: Du sollst den Eltern Ehre geben. Sie anerkennen. Sogar ganz unabhängig von ihrer „Lebensleistung“. Unabhängig von Ehren, die ihnen aufgrund guter Taten zukommen. Vielmehr gerade in den Momenten der Schwäche, der geistigen oder körperlichen Hinfälligkeit. Es wird dir selber guttun, argumentiert der Weisheitslehrer. Du selbst hast am meisten davon. Humanität schafft eine humane Gesellschaft.*

1. Lesung Sir 3,2-6.12.-14(3-7.14-17a)

Der Herr hat dem Vater Ehre verliehen bei den Kindern und das Recht der Mutter bei den Söhnen bestätigt. Wer den Vater ehrt, sühnt Sünden, und wer seine Mutter ehrt, sammelt Schätze. Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den Kindern und am Tag seines Gebets wird er erhört. Wer den Vater ehrt, wird lange leben, und seiner Mutter verschafft Ruhe, wer auf den Herrn hört. Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und kränke ihn nicht, solange er lebt! Wenn er an Verstand nachlässt, übe Nachsicht und verachte ihn nicht in deiner ganzen Kraft! Denn die dem Vater erwiesene Liebestat wird nicht vergessen; und statt der Sünden wird sie dir zur Erbauung dienen.

Antwortpsalm Ps 128(127)

Selig die Menschen,
die Gottes Wege gehn.

Zur 2. Lesung *Der Schlüsselsatz steht am Anfang: „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen.“ Als Getaufte haben wir die Gewissheit, dass Gott uns bei sich haben will, dass er uns haben will, dass er uns wohlwill. Unser aller Wohl will. Weil uns Jesus Christus Glück und Heil gebracht hat, darum kann es uns glücken, heilsam miteinander umzugehen. Weil Gott uns in ihm seine Freundschaft angetragen hat, sind wir zur Freundschaft fähig. Was das heißt? Zuversichtlich und zugewandt leben; sich nicht aufreiben und nicht wundreiben in den unvermeidlichen alltäglichen Auseinandersetzungen; schwelenden Streit nicht verdrängen, sondern ihn vor Ort und im Blick auf eine Verständigung austragen. Und vor allem: meinen Lebens- und Konfliktpartnern immer wieder freundlich entgegenkommen. Wir sind gleich geschaffen, wir alle, zu Gott, des Herrn, eigenem Bild und Gleichnis. Ganz gleich, wer sich dagegen in Stellung bringen und uns, die wir sind, wie wir sind: verletzlich, geschaffen, erwählt, einschüchtern will.*

2. Lesung Kol 3,12-21

Schwestern und Brüder! Bekleidet euch, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertrag einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem



Sonntagsfreude

bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander! Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in euren Herzen! Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Dankt Gott, dem Vater, durch ihn! Ihr Frauen, ordnet euch den Männern unter, wie es sich im Herrn geziemt! Ihr Männer, liebt die Frauen und seid nicht erbittert gegen sie! Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem, denn das ist dem Herrn wohlgefällig! Ihr Väter, schüchtert eure Kinder nicht ein, damit sie nicht mutlos werden!

Zum Evangelium *Kann man aus der Geschichte lernen? Wo Geschichte sich doch nie wiederholt? Kann man aus Familiengeschichte lernen? Josef lernt zu handeln aus der Familiengeschichte, auch dann, wenn sie sich nicht einfach wiederholt, sondern gegenläufig erlebt wird. Gerade hatte es Herodes gemacht wie der ägyptische Pharao: Er hatte die Kinder verfolgt und getötet. Da fasst Josef die umgekehrte Richtung ins Auge. Wie einst dem alttestamentlichen Josef wird auch ihm Ägypten zum Ziel, zu einem Ort der Hoffnung. Und in Jesu Rückkehr nach Ägypten zeichnet sich das Profil eines Mose ab, eines Retters, eines Erlösers und Befreiers in höchster Not, aus höchster Not, von Gott gesandt. – So können wir aus Familiengeschichten lernen, in den größten Zusammenhängen hellwach, sogar im Traum, Gottes Wege mitzuvollziehen.*

Evangelium Mt 2,13-15.19-23

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Als Herodes gestorben war, siehe, da erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus anstelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

Dienstag, 31.12., 18:00 Uhr: Dankgottesdienst

Mittwoch, 1.1.2020, Hochfest der Gottesmutter Maria:

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Sonntag, 5.1., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration und Besuch der Sternsinger, anschließend Pfarrcafé